

A1 Wahlprogramm Bezirksversammlungswahl 2024

Gremium: Vorstand GRÜNE Altona
Beschlussdatum: 22.08.2023
Tagesordnungspunkt: 5 Wahlprogramm

Antragstext

1 Präambel

2 Altona ist bunt, vielfältig und weltoffen. Hier kommen unterschiedlichste
3 Menschen zusammen und Altona bietet ihnen allen den Ort, an dem sie so sein
4 können, wie sie sind. Das ist besonders, das wollen wir erhalten!

5 Ob in Lurup oder Blankenese, in der Sternschanze oder Othmarschen – das geht nur
6 mit den Bürger*innen gemeinsam, sie wissen am besten, wo vor Ort der Schuh
7 drückt und wie gute Lösungen aussehen. Gemeinsam mit ihnen prägen wir unseren
8 Bezirk, im Großen wie im Kleinen: Wir nehmen Einfluss auf große
9 Stadtentwicklungsmaßnahmen wie die Science City Bahrenfeld oder den Erhalt der
10 Moore, unterstützen unsere sozialen Einrichtungen, lassen Fahrradbügel
11 aufstellen und Wildblumenwiesen aussäen.

12 Als stärkste Fraktion in der Bezirksversammlung haben wir GRÜNE in Altona
13 gemeinsam mit der Bezirksamtsleitung in den vergangenen fünf Jahren gezeigt, wie
14 wichtig es ist, einen Bezirk nicht nur zu verwalten, sondern aktiv zu gestalten.
15 Die großen Herausforderungen unserer Gesellschaft wie den Klimawandel und die
16 notwendigen städtebaulichen Anpassungen, den sozialen Zusammenhalt und die
17 demokratische Vielfalt sind dabei unser Kompass.

18 Unsere GRÜNE Partei, unsere GRÜNEN Bezirkspolitiker*innen, haben ein offenes Ohr
19 für die Menschen in Altona: Wir prägen gemeinsam unseren Bezirk. Auch wenn
20 Hamburg eine Einheitsgemeinde ist – uns ist es wichtig, mehr
21 Entscheidungsbefugnisse in die Bezirke zu holen, um unser Zuhause gemeinsam mit
22 den Menschen vor Ort verantwortungsbewusst zu gestalten. Eine gute finanzielle
23 und personelle Ausstattung der Bezirksämter ist dafür die Voraussetzung.

24 Wir GRÜNE haben sowohl Antworten für Europa, als auch für die lokale Ebene, für
25 Altona. Wir handeln mit Weitsicht und Erfahrung, offen und lernfähig – das
26 wollen wir in den nächsten fünf Jahren fortführen. Daher alle Stimmen GRÜN!

27 Altonaer Deklaration

28 Was uns in Hamburg einzigartig macht: die Altonaer Deklaration. Sie ist seit
29 2020 im Eingangsbereich des Altonaer Rathaus zu lesen – sieben Thesen, die aus
30 der Frage entstanden sind: „Wie wollen wir miteinander in Vielfalt leben“. Viele
31 Menschen aus dem Bezirk, aus Politik und Verwaltung, haben formuliert, wie wir
32 in Altona – und nicht nur hier – unsere Gesellschaft gestalten wollen. Es ist
33 ein Bekenntnis, das wir Altonaer GRÜNEN mit formuliert haben und das wir aus
34 voller Überzeugung mittragen.

35 „Wir in Altona...

- 36 ...sind für eine freie und demokratische Gesellschaft.
- 37 ...begegnen gerne neuen Menschen.
- 38 ...repräsentieren Vielfalt und engagieren uns gegen Diskriminierung.
- 39 ...begegnen jedem Menschen mit Respekt und Toleranz.
- 40 ...glauben an die Gleichwertigkeit aller Menschen.
- 41 ...sehen in Vielfalt Chancen und keine Risiken.
- 42 ...begegnen jedem Menschen offen und ohne Vorurteile.“

43 Inhaltsverzeichnis

44 Präambel

45 Altonaer Deklaration

46 Querschnittsthemen

- 47 • Kinder und Jugendliche in Altona
- 48 • Altersfreundliches Altona
- 49 • 15-Minuten-Bezirk - so wollen wir leben und arbeiten
- 50 • Klimaneutrales Altona
- 51 • Altona für alle - feministisch, inklusiv und diskriminierungsfrei

52 Fachthemen

- 53 • Sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft stärken
- 54 • Stadtentwicklung klimagerecht und sozial gestalten
- 55 • Volle Energie für Kultur und Bildung
- 56 • Sport und Bewegung für alle
- 57 • Altonas Natur schützen und pflegen
- 58 • Die Mobilitätswende wird Realität

59 **⋮ Querschnittsthemen**

60 Kinder und Jugendliche in Altona

61 Wir machen Politik für alle und stellen dabei Familien, Kinder und Jugendliche
62 in den Mittelpunkt. Ob Spielplätze, Sportangebote oder Jugendräume – junge
63 Menschen haben eigene Ideen, die wir bei der Entwicklung unserer Stadtteile
64 beachten. Kinder und Jugendliche sind Expert*innen in eigener Sache und sollen

65 mitbestimmen, wie ihre Welt aussieht. Das betrifft insbesondere den Ausbau der
66 Mobilitäts-, Spiel- und Sportangebote, aber auch jedes andere Kapitel dieses
67 Wahlprogramms. Wir beteiligen junge Menschen etwa durch kinder- und
68 jugendfreundliche Kulturangebote, und arbeiten mit bezirklichen sowie freien
69 Trägern der Jugendhilfe zusammen. Durch die Vernetzung mit Bildungseinrichtungen
70 erreichen wir die Zielgruppe ebenfalls und können niedrigschwellige
71 Beteiligungsformate gut umsetzen.

72 **Altersfreundliches Altona**

73 Wir machen uns stark dafür, dass Menschen in jedem Alter selbstbestimmt und im
74 Austausch mit anderen Menschen leben können. Ob die sogenannten jungen Alten,
75 die 60- bis 85-Jährigen, oder die über 85-Jährigen, die oft als Hochaltrige
76 bezeichnet werden: Wer Kultur und Natur genießen möchte, den Alltag nach eigenen
77 Wünschen und Bedürfnissen gestalten kann und bei gesundheitlichen Problemen
78 Zugang zu medizinischer Versorgung hat, all dies auf kurzem Wege, der*^m fällt es
79 leichter, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft zu
80 bewältigen. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beugt Einsamkeit vor. Da auch
81 Armut einsam machen kann, sind Orte wichtig, die zu Begegnungen ermuntern und
82 für den kleinen Geldbeutel taugen. Die Voraussetzung ist ein Zuhause, ob groß
83 oder klein, ob alleine oder als Gemeinschaftsprojekt, das bezahlbar und
84 barrierefrei ist. Kommende Hitzewellen werden – drinnen wie draußen – gerade für
85 hochaltrige Menschen immer mehr zur Herausforderung. Ihnen gilt es im
86 öffentlichen Raum mit Wasserspendern, kühlenden Plätze und gut zu erreichenden
87 Parks zu begegnen.

88 **15-Minuten-Bezirk – so wollen wir leben und** 89 **arbeiten**

90 Wir wollen Altona im Sinne des Konzepts der 15-Minuten-Stadt zu einem 15-
91 Minuten-Bezirk machen, einem Bezirk, in dem die Menschen alles, was sie zum
92 Leben brauchen, im Umkreis ihres Zuhauses finden und sie in ihrem Alltag keine
93 unnötig langen Wege auf sich nehmen müssen. Dazu gehören Einkaufsmöglichkeiten,
94 Gesundheitsversorgung, Sport- und Freizeitangebote sowie Bildungstätten und
95 idealerweise auch der Arbeitsplatz. Zusammengefasst: eine gute Lebensqualität,
96 kurze Wege und Vielfalt im eigenen Stadtteil. Zur Zeitersparnis kommen die
97 Reduzierung des Autoverkehrs, weniger Lärm und Abgase sowie größere
98 Verkehrssicherheit. Im 15-Minuten-Bezirk sind die Ziele am besten zu Fuß, mit
99 dem Rad oder mit Bus und Bahn erreichbar. Der Rhythmus des Bezirks orientiert
100 sich an den Menschen und nicht an den Autos.

101 **Klimaneutrales Altona**

102 Die Klimakrise ist eine große Herausforderung für Gesellschaft und Wirtschaft.
103 Konsequente Klimapolitik ist daher auch wichtig, um den sozialen und
104 gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern. Der Klimawandel ist in vollem Gange.
105 Daher brauchen wir in den Städten Erholungsräume, die Menschen Schutz vor Sonne
106 und Hitze bieten. Mehr Grün, Bäume, Pflanzen und entsiegelte Flächen spielen
107 hier eine zentrale Rolle. Immer wichtiger werden bezirkliche Maßnahmen zur

108 Klimaanpassung. Wir setzen das Integrierte Klimaschutzkonzept Altona, unseren
109 sogenannten Klima-Fahrplan, um. Es wird auf kommunaler Ebene aktiv, damit
110 nationale Klimaschutzziele erreicht werden. Wir setzen uns für Klimaneutralität
111 möglichst bis 2035 ein und richten unsere gesamte Politik auf die Reduktion von
112 klimaschädlichen Emissionen aus.

113 **Altona für alle – feministisch, inklusiv,** 114 **diskriminierungsfrei**

115 In Altona sollen alle Menschen selbstbestimmt und frei von Diskriminierung,
116 Gewalt und Angst leben können. Alle Menschen sollen gleiche und gerechte
117 Möglichkeiten haben – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht,
118 Behinderung und Religion. An diesem Ziel richten wir unsere politischen
119 Entscheidungen aus, um die Bedürfnisse von Frauen und LSBTIQ* – die Abkürzung
120 steht für Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie
121 queere Menschen, wobei der Asterisk, das Sternchen, für weitere, nicht benannte
122 Identitäten steht – in Altona einzubeziehen und neue Vorhaben unter diesem
123 Aspekt zu gestalten. Eine inklusive Stadtplanung heißt zum Beispiel, Wege und
124 öffentliche Plätze hell, übersichtlich und barrierefrei zu gestalten. Die
125 politische Teilhabe von Menschen mit Behinderung wollen wir aktiv stärken. Für
126 die soziale Struktur im Bezirk bedeutet das, die Unterstützung und Beratung für
127 alle auszubauen, die Diskriminierung erfahren haben. Von dieser Politik
128 profitieren alle Menschen – sie stärkt das Miteinander in unserer Gesellschaft.

129 **⋮ Fachthemen**

130 **Sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft stärken**

131 Altona ist ein sozial starker Bezirk – die Menschen reden und diskutieren
132 miteinander, streiten sich, halten zusammen, engagieren sich für ihren Stadtteil
133 und ihre Mitmenschen. In der Altonaer Deklaration zeigt sich diese Haltung.
134 Damit sie auch in Zukunft Bestand hat, wollen wir unseren Bezirk so gestalten,
135 dass die Menschen und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen; wir wollen ein
136 gutes Leben für alle sicherstellen und den Zusammenhalt in Altona fördern.

137 Indem wir die Infrastruktur in den Quartieren stärken, können wir Menschen in
138 Armut am besten unterstützen. Aus Altona heraus wollen wir unseren Beitrag
139 leisten, Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden.

140 Deshalb setzen wir uns ganz im Sinne des 15-Minuten-Stadt für eine gute
141 wohnortnahe soziale Infrastruktur im Quartier ein und arbeiten kontinuierlich
142 daran, den Zugang zu sozialen Dienstleistungen im Bezirksamt zu verbessern.

143 Dabei haben wir alle Lebensphasen im Blick: Uns ist es wichtig, die
144 qualifizierte Senior*innenarbeit zu erhalten und weiter auszubauen, um alte
145 Menschen kompetent zu unterstützen. Am anderen Ende der Altersskala stehen
146 Kinder und Jugendliche. Die Folgen der Covid-19-Pandemie sind für die jungen
147 Menschen, für ihre psychische Gesundheit und soziale Situation, teilweise immer
148 noch gravierend. Damit alle die bestmögliche Versorgung erhalten, legen wir

149 unser Augenmerk auf die Stärkung der Jugendhilfe. Gleiches gilt für Angebote an
150 Eltern und für die ganze Familie.

151 Die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine stellen und
152 stellen auch für die Kommunalpolitik eine besondere Herausforderung dar. Ob bei
153 der Beschulung von Kindern, der Arbeitsplatzsuche für Erwachsene oder der
154 Unterbringung von geflüchteten Menschen wollen wir aus Altona heraus einen
155 konstruktiven Beitrag leisten.

156 Gerade in Krisen zeigt sich, wie wichtig die Bezirksämter und ihre
157 Dienstleistungen für die Bürger*innen sind. Wir sorgen dafür, dass die sozialen
158 Dienstleistungszentren gut ausgestattet und aufgestellt sind, damit Wohngeld
159 zügig ausgezahlt, Kita-Gutscheine genehmigt und die Fachstellen für
160 Wohnungsnotfälle Wohnungslosigkeit verhindern und bekämpfen können.

161 Digitalisierung ist dabei hilfreich und unterstützt gleichzeitig eine auf
162 Inklusion ausgerichtete Politik, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderung
163 stärkt. Digitalisierung hängt aber auch Menschen ab: jene, denen Technik nicht
164 zur Verfügung steht oder die der deutschen Sprache nur eingeschränkt mächtig
165 sind. Diese Menschen einzubinden in das soziale Leben und die vom Bezirk zur
166 Verfügung gestellten Möglichkeiten ist Teil unserer Aufgabe.

167 Altona zeichnet aus, dass wir in großer Vielfalt leben und unterschiedliche
168 Erfahrungen und Lebensentwürfe akzeptieren. Männer, Frauen und LSBTIQ* – die
169 Abkürzung steht für Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche
170 sowie queere Menschen, wobei der Asterisk, das Sternchen, für weitere, nicht
171 benannte Identitäten steht – haben das Recht auf ein selbstbestimmtes und
172 gewaltfreies Leben. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und Religion
173 sollen angstfrei in Altona leben.

174 **Wichtigste Erfolge**

- 175 • Gesundheitszentrum im Osdorfer Born eingeführt, das medizinische und
176 soziale Hilfen unter einem Dach vereint
- 177 • Errichtung einer Tagesaufenthaltsstätte für wohnungslose Personen sowie
178 Bau von Wohneinheiten für vordringlich wohnungssuchende Haushalte in der
179 Stresemannstraße 138 auf den Weg gebracht
- 180 • Zusätzliche kostenlose Toilettenanlagen an stark frequentierten Plätzen,
181 zum Beispiel am Altonaer Bahnhof und am Holstenplatz
- 182 • Die aufsuchende Sozialarbeit für suchtkranke und obdachlose Menschen in
183 Altona-Nord wurde personell verstärkt
- 184 • Arbeitsgelegenheiten nach dem Sozialgesetzbuch II für langzeitarbeitslose
185 Menschen erhalten und teilweise in sozialversicherungspflichtige

- 186 Arbeitsplätze im Rahmen des Sozialen Arbeitsmarktes umgewandelt, wie bei
187 La Cantina/Suppenküche in Ottensen und bei Nutzmüll e. V. in Bahrenfeld
- 188 • Der bezirkliche Beirat für Menschen mit Behinderungen hat seine Arbeit
189 wieder aufgenommen
- 190 • Freiwilliges Engagement durch die Bereitstellung von Fördermitteln zur
191 Qualifizierung und durch einen Ehrenamtspreis unterstützt
- 192 • Verlegung des Bauspielplatzes Hexenberg (Altona-Altstadt) in neue, moderne
193 Räumlichkeiten
- 194 • An 15 Standorten Bänke errichtet, die zum Klönen, zum Gespräch miteinander
195 einladen
- 196 • Förderung der Konzepterarbeitung und seiner Umsetzung für
197 kinderfreundliche Strukturen und Entwicklungsbedingungen in der
198 Wohnunterkunft Sieversstücken in Sülldorf
- 199 • Mit Kindern für Kinder: Modernisierung von Spielplätzen, beispielsweise in
200 Sülldorf (Op'n Hainholt), in Altona-Altstadt (Walter Möller Park) und
201 Ottensen (Fischers Park), Barrierefreiheit auf Spielplätzen gefördert
- 202 • Unterstützung der Trinitatis-Gemeinde bei der Entwicklung des neuen
203 Quartiers inklusive des geplanten Baus von Wohnungen für Obdachlose,
204 sogenanntes „Housing First“: der Bezug einer eigenen Wohnung steht am
205 Anfang der Hilfe
- 206 • Schaffung einer Ombudsstelle für die Jugendhilfe im Bezirksamt zur
207 Stärkung der Rechte von Kindern und Familien in Krisensituation
- 208 • Interfraktionelles Etablieren der jährlichen Altonaer Vielfaltswache,
209 welche Diversität, Demokratieverständnis und Antidiskriminierung stärken
210 soll
- 211 • Gutes Miteinander wird mit dem Altonaer Solidaritätspreis honoriert,
212 welcher jedes Jahr interfraktionell verliehen wird an
213 Nachbarschaftsprojekte, kleine Vereine oder Initiativen

214 Ziele für die nächsten Jahre

- 215 • Erweiterung des Angebotes eines lokalen Gesundheitszentrums mit Priorität
216 in Lurup
- 217 • Stärkung der Quartiere, u. a. durch Angebote im Rahmen des sozialen
218 Arbeitsmarkts
- 219 • Ausweitung der Öffnungszeiten in den Einrichtungen des Winternotprogramms
- 220 • Bedingungslose Bereitstellung von zusätzlichem Wohnraum für obdachlose
221 Menschen im Rahmen des Konzepts „Housing First“
- 222 • Ausstattung aller Unterkünfte für Geflüchtete mit leistungsfähigem und
223 kostenlosem WLAN
- 224 • Anerkennung bezirklicher Beiräte wie dem Bezirksseniorenbeirat und dem
225 bezirklichen Inklusionsbeirat als Verwaltungsausschüsse, um den dort
226 tätigen Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung zahlen zu können
- 227 • Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen in der Offenen Senior*innenarbeit
228 durch hauptamtliche Kräfte und Vernetzung mit generationenübergreifenden
229 Angeboten im Quartier
- 230 • Mehr aufsuchende Senior*innenarbeit für hilfsbedürftige ältere Menschen,
231 die häufig isoliert in ihren Wohnungen leben
- 232 • Weitere kostenlose öffentliche Toiletten, gegebenenfalls in Kooperation
233 mit Einzelhandel und Gastronomie als sogenannte „Nette Toilette“, zum
234 Beispiel im Born Park
- 235 • Einrichtung von inklusiven Toiletten, sogenannten „Toiletten für alle“,
236 sodass auch Menschen mit erhöhtem Pflegebedarf unterwegs Sanitarräume
237 vorfinden
- 238 • Kostenlose Trinkwasserspender an viel besuchten Plätzen und in der Nähe
239 von Aufenthaltsorten obdachloser Menschen
- 240 • Einsatz von Gebärdendolmetscher*innen bei Bezirksversammlungen
- 241 • Unterstützung des Projekts „Kinderfreundliche Unterkünfte“
- 242 • Bei der Planung von Spielplätzen Kinder und Jugendliche beteiligen;
243 schattige Plätze etwa zum Stillen mitdenken; mehr inklusive Spielplätze
- 244 • Zusätzliche sozialräumliche Angebote zur Integration von Geflüchteten
- 245 • Unterstützung eines Nachtcafés für Obdachlose
- 246 • Entwicklung und die Beteiligung des Bezirks am Hitzeaktionsplan der Stadt
247 Hamburg

- 248 • Bau des Trinitatis Quartiers als Sozialraum um die Hauptkirche St.
249 Trinitatis weiter unterstützen, in dem unter anderem Wohnungen nach dem
250 Ansatz „Housing First“ und ein Café als Begegnungsstätte entstehen
- 251 • Weitere SToP-Gruppen, eine Abkürzung für „Stadtteile ohne Partnergewalt“,
252 in Altona etablieren
- 253 • Zweckgebundene Leistungen des Senats an Altona in dauerhafte
254 Rahmenzuweisungen umwandeln, damit der Bezirk eigenverantwortlich sozialen
255 Projekten in den Quartieren Planungssicherheit geben kann

256 **Stadtentwicklung klimagerecht und sozial** 257 **gestalten**

258 Wir setzen auf eine klimagerechte Stadtplanung. Daher kommt es darauf an, den
259 Bezirk auf die sich immer schneller abzeichnenden Folgen der Klimakrise
260 städtebaulich vorzubereiten. Konkret heißt das, dass wir bei allen
261 Neubauvorhaben konsequent auf Fassaden- und Dachbegrünung setzen und mit
262 Photovoltaik kombinieren – keine Grastepiche, sondern begehbare intensive
263 Dachlandschaften sollen entstehen, um die Folgen der Versiegelung abzumildern
264 und Platz für die immer stärker gefährdete Flora und Fauna zu biegen. Pflanzen
265 erzeugen nicht nur Kühlung für innen und außen sondern auch ein gutes
266 Lebensgefühl.

267 Darüber hinaus ermöglichen Zisternen und unterirdische Wasserspeicher,
268 sogenannte Rigolen, Regenwasser zu sammeln und wiederzuverwenden. Auch bei
269 Starkregen kann Wasser wie von einem Schwamm aufgesogen werden. Das verhindert
270 bei Starkregen das Überlaufen der Siele. Die Gebäude selbst sollen mit
271 wiederverwendbaren, nachhaltigen Baustoffen gebaut werden. Energiekonzepte der
272 zu planenden oder zu sanierenden Gebäude sollen hauptsächlich auf erneuerbaren
273 Quellen basieren.

274 Wir wollen unterschiedlich hoch bauen. So darf und muss es an einigen Stellen in
275 unserem Bezirk höhere Gebäude geben, aber es muss eben auch Gebäude in der
276 Umgebung geben, die niedrige Höhen aufweisen – verwoben mit bewusst
277 unversiegelten Flächen, um Orte der Erholung und um Kaltluftschneisen zu
278 schaffen. Bei Mehrfamilienhäusern wollen wir Investor*innen ermuntern, auch neue
279 Wohnformen wie die sogenannten Clusterwohnungen, eine Kreuzung zwischen
280 Wohngemeinschaften und Kleinwohnung, anzubieten. Solche modernen Wohnformen
281 reduzieren den Flächenbedarf von Einzelnen und bieten zugleich Platz für
282 Gemeinschaft.

283 Vorausschauende Stadtentwicklung bedeutet für uns auch, soziale Durchmischung in
284 möglichst allen Stadtteilen zu realisieren. Wir wollen Wohnen und Gewerbe
285 gemeinsam an einen Ort bringen, sodass möglichst alle Belange des täglichen
286 Lebens innerhalb kürzester Zeit auch ohne Auto erreichbar sind, wie
287 Einzelhandel, Schulen, Gesundheitsversorgung, kulturelle Einrichtungen,
288 Sportplätze, Grün- und Erholungsflächen sowie gemeinschaftliche Orte. Kurz: Wir
289 wollen die 15-Minuten Stadt.

290 Wichtigste Erfolge

- 291 • Schaffung von Wohnungen für vordringlich Wohnungssuchende in Blankenese
292 durch einen Bebauungsplan
- 293 • Rund 1000 Wohnungen auf dem Kolbenschmidt- und Euler-Hermes-Gelände in der
294 Friedensallee realisiert
- 295 • Einleitung- und Aufstellungsbeschlüsse mehrerer Bebauungspläne, wie das
296 „Emils Quartier“ an der Von-Sauer-Straße
- 297 • Auslegung des ersten Magistralen-Bebauungsplans für Sülldorf und Iserbrook
- 298 • Die UPW, Unterkunft mit der Perspektive Wohnen, in der Behringstraße auf
299 den Weg gebracht, in der Geflüchtete ebenso wie andere vordringlich
300 Wohnungssuchende eine Wohnung mieten können
- 301 • Enge Einbindung des Bezirks Altona bei der Entwicklung der Science City
302 Bahrenfeld
- 303 • Einrichtung des Sonderausschusses Science City Bahrenfeld; stetiger
304 Austausch mit Anwohnenden und Initiativen
- 305 • Pflicht zum Einbau von Photovoltaik-Anlagen auf Neubauten erfolgreich
306 angestoßen
- 307 • Schaffung von Wohnungen für Auszubildende am Alsenplatz
- 308 • Einsatz für neue Schulstandorte wie der Umbau des VIVOs zu einer
309 Stadtteilschule, Community School LURUM, Stadtteilschule Mitte Altona
- 310 • Die Verlängerung des A7-Deckels bis zur Behringstraße durchgesetzt

311 Ziele für die nächsten Jahre

- 312 • Die Stadtteile Bahrenfeld und Othmarschen durch einen attraktiven A7-
313 Deckel zusammenbringen
- 314 • Enge, innovative Beteiligung der Menschen bei der Entwicklung des zweiten
315 Bauabschnitts der Mitte Altona sowie der Science City Hamburg Bahrenfeld
- 316 • Bebauungsplan für das Holsten-Quartier auslegen mit den bisher
317 vereinbarten Zielen, wie dem Community Center, der Parkerweiterung,

- 318 Wohnungen für vordringlich Suchende, dem Gewerbehof, Flächen für
319 Musikclubs und Wohnungsbaugemeinschaften
- 320 • Konsequente Anwendung des Stadtklima Altona-Standards für möglichst
321 nachhaltige Bauweise
- 322 • Im Rahmen von Vergabeverfahren und Wettbewerben soll der Klimaschutz sowie
323 die Klimaanpassung stärker als bisher gewichtet werden
- 324 • Beteiligung der Menschen an der baulichen Entwicklung an den Magistralen,
325 hin zu lebendigen Quartieren mit einem neu geordneten Verkehr
- 326 • Ein festes Zuhause für geflüchtete und wohnungslose Menschen in gemischten
327 Quartieren
- 328 • Begleitung der Schulbehörde für zukünftige Schulerweiterungen und
329 Schulneubauten
- 330 • Zusammenbringen von Stadtteilen, die von Hauptverkehrsstraßen
331 durchschnitten sind, Schaffung von Aufenthaltsorten, Förderung von
332 Gastronomie und sozialen Angeboten zur Freizeitgestaltung
- 333 • Mehr Gründächer als natürliche Wasserspeicher bei Neubauten
- 334 • Schaffung von mehr Sozialwohnungen, die länger preisgebunden sind, von
335 günstigen sowie barrierefreien Wohnungen
- 336 • Einsatz für flexible Grundrisse und bezahlbare familien- sowie
337 senior*innengerechte Wohnungen, Förderung von Wohnungstausch
- 338 • Kleingenossenschaftliche Baugemeinschaften sowohl für Gewerbehöfe als auch
339 im Wohnungsbau durch den Ankauf von Grundstücken für einen sozialen
340 Nutzungsmix
- 341 • Schaffung einer bezirklichen Taskforce, um Zweckentfremdung von Wohnraum
342 und Leerstand zu bekämpfen
- 343 • Kaufempfehlungen an die Stadt für eine aktivere Bodenbevorratung, also den
344 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
- 345 • Durchführung von städtebaulichen Wettbewerben für große Quartiere
- 346 • Günstiger Wohnraum für junge Menschen, die in die Berufsausbildung gehen
347 oder studieren wollen
- 348 • Mehr Grundstücke im Erbbaurecht für langfristig günstigen Wohnraum
- 349 • Die Planungsverfahren für den zweiten Bauabschnitt der Mitte Altona
350 begleiten mit öffentlichen Flächen, der Weiterentwicklung des
351 Quartiersparks, einem zukunftsorientierten Verkehrskonzept, einer sozialen
352 Infrastruktur sowie einer Nachnutzung des Bahnviadukts

353 **Volle Energie für Kultur und Bildung**

354 Vom Theater in der Nachbarschaft über die Kunstaktion bis zum Straßenkonzert –
355 Kulturangebote prägen unsere Quartiere. Die Stadtteilkulturzentren verbinden die
356 Bürger*innen, schaffen gemeinsame Erlebnisse, fördern Kontakte und Austausch
357 sowie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Viertel und seiner Geschichte. Dazu
358 gehört auch, das historische Gedächtnis Altonas zu pflegen, die
359 Erinnerungskultur, und sich aktiv mit der Geschichte des Stadtteils während des
360 Nationalsozialismus zu beschäftigen. Frauen, die Altona in der Vergangenheit
361 geprägt haben, müssen durch Platz- und Straßennamen sichtbar sein.

362 Kunst im öffentlichen Raum ist eine wichtige Komponente unseres Lebens. Um
363 Kunstwerke zu pflegen, braucht es öffentliche Mittel – auch für zeitgenössische
364 Werke in den neuen Altonaer Wohnquartieren. Schulen sind mehr als reine
365 Bildungseinrichtungen: Wir möchten sie für den Stadtteil öffnen. Die
366 Stadteilschule Lurup ist dafür ein gelungenes Beispiel. Bei Neubauplänen von
367 Schulen sollen sich diese an den Bedürfnissen der Schüler*innen und ihrer
368 Familien orientieren. Dafür machen wir uns stark.

369 Wichtigste Erfolge

- 370 • FloraBunker eröffnet Raum für Kinder- und Jugendarbeit in der
371 Sternschanze, Proberäume für Musik, Kletterturm für Kletterverein
- 372 • Umbau des KL!CK Kindermuseums in Osdorf gefördert
- 373 • Umzug des Hamburger Konservatoriums auf das ehemalige Kolbenschmidtgelände
374 in Ottensen, Förderung durch Hamburg und Bund
- 375 • Durchführung des großen altonale Kulturfestivals finanziell ermöglicht
- 376 • Das Kurzfilm Festival Hamburg hat einen neuen Standort in Altona auf dem
377 Postgelände an der Kaltenkirchener Straße gefunden
- 378 • Standort für eine neue Musikhalle für Hamburg am Diebsteich gesichert
- 379 • Viele kleine und große Projekte sowie Initiativen aus der Stadtteilkultur
380 und dem kulturellen Bereich wurden mit unserer Unterstützung von der
381 Bezirksversammlung Altona gefördert und unterstützt
- 382 • Mittel zur Pflege vorhandener Denkmäler gesichert
- 383 • Eine Arbeitsgruppe zum Thema Zwangsarbeit organisiert mit unserer
384 Unterstützung Gedenkveranstaltungen und Aktionen, um Erinnerungskultur zu
385 stärken
- 386 • Neue Erinnerungsorte geschaffen für die Opfer der NS-Zeit und der NSU-
387 Morde
- 388 • Gedenkstätte für Sinti und Roma auf dem Friedhof Diebsteich gefördert
- 389 • Vorhandene Gedenktafeln werden von Historiker*innen neu bewertet und
390 angepasst
- 391 • Straßen auf dem ehemaligen Kolbenschmidtgelände nach Frauen der Altonaer
392 Zeitgeschichte benannt
- 393 • Das VIVO (Ottensen) wird zur Stadtteilschule umgebaut, der bisherige
394 Schulstandort an der Kieler Straße (Altona-Nord) zu einem modernen Campus
395 Kieler Straße umgewandelt
- 396 • Bau einer modernem Stadtteilschule in der Mitte Altona
- 397 • Neubau der Stadtteilschule Lurup mit dem LURUM als sogenannte Community
398 School für alle Menschen aus dem Stadtteil

399 Ziele für die nächsten Jahre

- 400 • Kulturflächen bewahren und neu erobern, sie in neuen Quartieren bereits
401 planerisch berücksichtigen
- 402 • Neuen Projekten eine Chance geben und bewährte unterstützen
- 403 • altonale und STAMP Festival sollen die kulturellen Aushängeschilder
404 Altonas bleiben
- 405 • Weitere Festivals wie Lurupina, Crossdorf, Musik-Festivals, Sommer in
406 Altona und das Schanzenzelt wollen wir ermöglichen
- 407 • Im Gebiet um den zukünftigen Fernbahnhof Altona am Diebsteich Platz für
408 die Kulturwirtschaft und Kultureinrichtungen vorsehen, etwa ein Theater
409 fürs Quartier
- 410 • Förderung von Clubs, insbesondere durch Schallisolierung der
411 Räumlichkeiten
- 412 • Stadtteilkulturzentren finanziell und ideell stärken, wie das HausDrei,
413 den Verein Gemeinwesenarbeit GWA St. Pauli, die MOTTE, das Stadtteilhaus
414 Lurup, das Bürgerhaus Bornheide und das Stadtteilarchiv Ottensen
- 415 • Ausbau der Leseförderung zusammen mit dem Arbeitskreis Lesekompetenz
416 Altona
- 417 • Privattheater in Altona ermöglichen, Finden von geeigneten Vorführorten
418 und Räumen
- 419 • Erinnerungskultur fördern, das gesellschaftliche historische Gedächtnis
420 stärken
- 421 • Aufarbeitung der NS- und der Kolonialzeit sowie der neueren Geschichte,
422 Umbenennung der Walderseestraße
- 423 • Bei Straßenbenennungen historischen, weiblichen Persönlichkeiten ihren
424 Platz geben
- 425 • Neue Erinnerungsorte schaffen, bestehende Denkmäler sanieren und erhalten
- 426 • Übergang des Stadtarchivs Altona in den Bestand des Altonaer Museums
427 unterstützen
- 428 • Kunst im öffentlichen Raum fördern: bestehende Kunstwerke pflegen und neue
429 finanziell ermöglichen
- 430 • Schulentwicklungsplanung und Neubaupläne der Schulbehörde kontinuierlich
431 an die aktuellen Bedürfnisse der jungen Altonaer*innen und ihrer Familien
432 anpassen

433 Sport und Bewegung für alle

434 Sport übernimmt eine besondere Rolle für das gesellschaftliche Miteinander: Hier
435 werden demokratische Werte wie Gemeinsamkeit, Inklusion, Toleranz, Integration,
436 Engagement und nicht zuletzt Gesundheitsprävention gelebt.

437 Uns ist es ein besonderes Anliegen, bei dem Ausbau von wohnortnahen Sport- und
438 Bewegungsmöglichkeiten alle zu berücksichtigen. Gerade Kinder und Jugendliche
439 benötigen freie Räume, in denen sie sich körperlich entwickeln, ihre sozialen
440 Kompetenzen vertiefen und ihre Freizeit gestalten können. Die Teilhabe von
441 Senior*innen und Menschen mit Behinderungen fördern wir, indem wir Sportflächen
442 inklusiv nutzbar und niedrigschwellig zugänglich machen.

443 Die Sportvereine mit all ihrem Engagement leisten Großartiges – ohne sie wäre
444 Altona weniger bunt. Wir setzen uns für eine bessere Vereinbarkeit von
445 freiwilligem Engagement und Hauptberuf ein, wollen eine stärkere Wahrnehmung und
446 Wertschätzung für den wichtigen sozialen und pädagogischen Beitrag der
447 Freiwilligen vermitteln. Damit möglichst viele Menschen von den Sportangeboten
448 profitieren können, möchten wir den Freizeit- und Vereinssport für alle
449 gleichermaßen fördern: für Jungen, Mädchen oder LSBTIQ* – die Abkürzung steht
450 für Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie queere
451 Menschen, wobei der Asterisk, das Sternchen, für weitere, nicht benannte
452 Identitäten steht – egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religion.

453 Wichtigste Erfolge

- 454 • Finanzielle Unterstützung zahlreicher Vereine bei Investitionen – ob für
455 ein neues Vereinsgebäude, den barrierefreien Ausbau von Toiletten, Kanus
456 oder Defibrillatoren
- 457 • Planung des Sportflächenausbaus am Diebsteich und erstes
458 Regionalligastadion in Altona auf den Weg gebracht
- 459 • Calisthenics-Turngerät für intensives Training im Goethepark aufgestellt
- 460 • Beleuchtete Joggingstrecke auf den Weg gebracht, die im Einklang mit dem
461 Fledermausschutz im Altonaer Volkspark steht
- 462 • Parksportanlage am Elbuferwanderweg bei Schröders Elbpark eingerichtet

463 Ziele für die nächsten Jahre

- 464 • Ausbau von Sportmöglichkeiten in Grün- und Parkflächen sowie auf
465 Spielplätzen
- 466 • Verbesserung bestehender und Schaffung weiterer Sport- und Vereinsflächen
- 467 • Ausweitung von niedrighschwelligen, frei zugänglichen Sport- und
468 Freizeitflächen wie Bolz- und Basketballplätze, Bewegungsangebote für
469 Senior*innen sowie Aktivspielplätze für Familien
- 470 • Standort für ein weiteres Schwimmbad in Altona ausfindig machen, damit
471 alle Kinder schwimmen lernen können
- 472 • Sportflächen in die planerische Entwicklung neu entstehender Quartiere wie
473 der Science City Bahrenfeld von Anfang an mitdenken und Bestandsanlagen
474 wie am Stiefmütterchenweg weiterentwickeln
- 475 • Sport- und Bewegungsflächen auf dem A7-Deckel schaffen

476 Altonas Natur schützen und pflegen

477 Einmal ums Moor wandern, Wildtiere beobachten oder einfach auf die Elbe schauen:
478 Altona ist ein grüner Bezirk. Und so soll es bleiben, trotz Klimakrise und
479 Nachverdichtung. Wir schützen die Natur vor unserer Haustür und sorgen dafür,
480 dass die Artenvielfalt wieder anwachsen kann. Unsere Lebensqualität, die eng mit
481 der von Tieren und Pflanzen verwoben ist, muss für zukünftige Generationen
482 bewahrt werden.

483 Die Entwicklung Altonas bedeutet für uns, unseren Blick nicht allein auf die
484 bauliche Entwicklung zu richten, sondern auch auf den Erhalt und den Ausbau des
485 urbanen Grüns. Beides muss zusammengebracht werden, um lebenswerte Quartiere
486 unter Beteiligung der Bürger*innen entstehen zu lassen.

487 An Stelle von gemähten Rasenflächen wollen wir blühende Wiesen, Kräutergärten
488 und Gemüsebeete anlegen lassen. Dabei sollen sich alle einbringen können. Durch
489 eine ökologische Pflege der Parks setzen wir nicht nur auf einen effizienteren
490 Umgang mit den Ressourcen, sondern fördern Altonas Biodiversität. Wir ermutigen
491 Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungen, auf ihren Grundstücken Flächen zu
492 entsiegeln. In der aktuellen Wahlperiode haben wir diese Ideen angestoßen und
493 werden sie zukünftig als erfolgreiche grüne und wachsende Projekte umsetzen.

494 Wichtigste Erfolge

- 495 • Grunderneuerung des Grünzugs Neu-Altona als grüne Fußwegeverbindung vom
496 Wohlerspark bis zur Elbe auf Basis breiter Bürger*innenbeteiligung
- 497 • Anlage von Blühstreifen mit insektenfreundlichen Pflanzen in Altonas
498 Straßengrün, ökologische Grünanlagenpflege zur Förderung von Wildbienen
499 und anderen Insekten
- 500 • Anlage eines Naturerlebnispfads im Schnaakenmoor und ökologische
501 Grünlandpflege durch Schafbeweidung
- 502 • Förderung von Beetpatenschaften mit Beratungsangebot der Loki-Schmidt-
503 Stiftung
- 504 • Feuchtwiesenmahd in den Naturschutzgebieten Flottbek-Tal und Wittenbergen
- 505 • Bau einer Amphibienleiteinrichtung am Falkensteiner Ufer und Falkensteiner
506 Weg
- 507 • Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit der Wedeler Au, damit Fische
508 und wirbellose Kleinlebewesen den Bach durchwandern können
- 509 • Zukunftssicherung des Wildgeheges und der Waldschule im Klövensteen im
510 Einklang mit den Forderungen von zwei Bürger*inneninitiativen mit Fokus
511 auf den Tierschutz, Naturbegegnungen und behutsame Waldpädagogik
- 512 • Altonas erster Pocket Park in Lurup, auch Taschenpark genannt, verwandelt
513 Asphalt in eine kleine grüne Oase zwischen dichter Bebauung
- 514 • Kitzrettung und Wiesenbrüterschutz, wie den Kiebitz, in den Feldmarken und
515 im Klövensteen unterstützt

516 Ziele für die nächsten fünf Jahre

- 517 • Im Sinne eines guten Mikroklimas Baumarten pflanzen, die den veränderten
518 klimatischen Bedingungen angepasst sind, nach Möglichkeit heimische Arten
- 519 • Positive Baumbilanz erreichen, das heißt mehr Bäume pflanzen als fällen,
520 vor allem an Straßen und anderen versiegelten Flächen
- 521 • Schutz von Moor und Wald als natürlicher Klimaschutz und Orte der
522 Artenvielfalt
- 523 • Artenschutz und Biodiversität in der Stadt fördern, beispielsweise durch
524 den Erhalt von Totholz als Lebensraum
- 525 • Neue Hundenauslauffläche ausweisen
- 526 • Renaturierung von Wasserläufen wie der Düpenau und Flottbek fortsetzen
- 527 • Regenwasser besser speichern mit Hilfe von Regenrückhaltebecken, Teichen
528 und Retentionsflächen, also Überflutungsflächen zur Aufnahme von
529 Starkregen
- 530 • Wildgehege Klövensteen als Ort der Umweltbildung ausbauen, Sanierungsstau
531 bei den Gehegen und Volieren beheben, bessere Erreichbarkeit mit dem ÖPNV
532 und mehr Orte zur Naturbeobachtung realisieren
- 533 • Stadt als Lebensraum für Wildtiere mit mehr Nistkästen, Nahrungsbiotopen,
534 Rückzugsräumen und Wasserstellen für Vögel
- 535 • Erhalt und Aufwertung der Brünschenwiesen im Einklang mit der
536 Schulerweiterungsfläche
- 537 • Mit dem A7-Deckel eine Grünachse zwischen dem Altonaer Volkspark und der
538 Elbe schaffen

539 Die Mobilitätswende wird Realität

- 540 Mobilität betrifft uns alle – sie zukunftsgerichtet zu gestalten und das Angebot
541 umweltfreundlicher Mobilität zu verbessern, hat für uns GRÜNE Priorität. In
542 Altona setzen wir uns deshalb für eine inklusive Gestaltung und gerechte
543 Verteilung des Straßenraums ein.
- 544 Zufußgehen als natürlichste und klimaschonende Art der Fortbewegung muss sicher
545 und attraktiv sein. In Freizeit und Alltag sind insbesondere Kinder und
546 Jugendliche, Frauen, Ältere und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auf gute
547 Bedingungen im Fußverkehr angewiesen. Die Verkehrspolitik der autogerechten
548 Stadt ist ein überholtes, einseitiges Konzept der Vergangenheit. Mit dem Ziel,
549 mehr Mobilität für alle zu erreichen, treiben wir den Ausbau der Velorouten
550 voran, sind Vorreiterin beim Bezirksroutennetz, setzen das Bündnis für den Rad-
551 und Fußverkehr konsequent um und gehen mutig an Verkehrsprojekte heran.
- 552 Hamburg hat sich ehrgeizige Ziele bei der Mobilitätswende gesetzt, die wir aus
553 Altona unterstützen: Mindestens 80 % aller Wege sollen bis 2030 im

554 Umweltverbund, das heißt zu Fuß, mit dem Rad oder im öffentlichen
 555 Personennahverkehr (ÖPNV) zurückgelegt werden. Mit der zunehmenden Bündelung der
 556 verschiedenen Verkehrsmittel wird perspektivisch nicht nur weniger motorisierter
 557 Verkehr erzeugt, sondern enger vernetzte Mobilität geschaffen; das verspricht
 558 mehr Flexibilität und kürzere Wege für die Nutzenden.

559 Stolz blicken wir auf bereits Erreichtes zurück und sehen, wie neu geschaffene
 560 Angebote angenommen werden und den Menschen mehr Mobilität ermöglichen.
 561 Gleichzeitig wissen wir, es gibt noch viel zu tun: Wir wollen den
 562 schienengebundenen Anschluss nach Osdorf und bis in die Metropolregion; wir
 563 wollen Tempo 30 deutlich ausbauen, um mehr Verkehrssicherheit und Lärmschutz zu
 564 erlangen; wir wollen mehr verkehrsberuhigte Quartiere in unserem Bezirk. Mit
 565 Leuchtturmprojekten wie „freiRaum Ottensen – das autoarme Quartiere“ rücken wir
 566 die Menschen in den Mittelpunkt. Unsere Mobilitätswende schafft mehr Platz für
 567 Mensch und Natur, fürs Miteinander, für Begegnungen und Bewegungen – kurz: mehr
 568 Lebensqualität.

569 Wichtigste Erfolge

- 570 • Durchführung des bundesweit ersten Verkehrsversuchs seiner Art „Ottensen
 571 macht Platz“ inklusive Überführung in das Folgeprojekt „freiRaum Ottensen“
- 572 • Ausbau der Velorouten, der innerstädtischen Radrouten, beispielsweise in
 573 den Abschnitten Chemnitzstraße (Altona-Altstadt), Reventlowstraße
 574 (Othmarschen), Godeffroystraße (Blankenese), Eulenstraße (Ottensen)
- 575 • Erarbeitung eines Bezirksroutennetzes als Ergänzung der Velorouten inkl.
 576 breiter Bürger*innenbeteiligung mit Fokus auf Schulwegen und Verbindungen
 577 von Stadtteilen abseits der Hauptverkehrsachsen
- 578 • Geschützte Radfahrstreifen auf Königstraße, Max-Brauer-Allee und Louise-
 579 Schröder-Straße
- 580 • Vom Kfz- und Fußverkehr baulich getrennter Radweg, ein sogenannter
 581 Kopenhagener Radweg, sowie eine durchgehende Piktogrammreihe, also sich
 582 wiederholende Fahrradsymbole, auf dem Asphalt, auf dem ersten Bauabschnitt
 583 der Elbchaussee
- 584 • Tempo 30 für mehr Verkehrssicherheit und weniger Lärm in mehreren
 585 Straßenzügen, zum Beispiel in der Ruhrstraße (Bahnenfeld), Ebertallee
 586 (Groß Flottbek), Schulterblatt (Sternschanze) und Tinsdaler Heideweg
 587 (Rissen)
- 588 • Berücksichtigung von Fahrradabstellmöglichkeiten als Standard in
 589 Verkehrsplanungen
- 590 • Eine verbesserte Schulwegmobilität durch beispielsweise sichere
 591 Querungshilfen, wie an den Schulen Arnkielstraße (Altona-Nord) und
 592 Goosacker (Osdorf)
- 593 • Anstoß der Machbarkeitsuntersuchung für Busspuren von der Luruper
 594 Hauptstraße bis ins Hamburger Zentrum

595 Ziele für die nächsten Jahre

- 596 • Das Projekt „freiRaum Ottensen“ mit dem Umgestalten der Ottenser
597 Hauptstraße und der Entwicklung der Bahrenfelder Straße zur Fahrradstraße
598 erfolgreich fortsetzen
- 599 • Die städtische Planung zum Schnellbahnausbau durch die S6 nach Osdorf und
600 Lurup sowie der U5 zu den Arenen am Volkspark einfordern und vorantreiben
- 601 • Ein Hochleistungsbussystem im Zusammenspiel mit Fuß- und Radverkehr auf
602 der Stresemannstraße, Bahrenfelder Chaussee, Luruper Chaussee und Luruper
603 Hauptstraße prüfen und entwickeln
- 604 • Kontinuierliche Trennung von Rad- und Fußverkehr mit der*dem bereits
605 geforderten Fußverkehrsbeauftragten vorantreiben, Gehwegparken eindämmen,

- 606 Stolperfallen beseitigen und ausreichend Platz auf dem Gehweg auch für
607 Rollstühle, Kinderwagen und Rollatoren gewährleisten
- 608 • Konsequente Planung und Umsetzung von sicheren Schulwegen, Förderung der
609 Verkehrserziehung
- 610 • Bessere Ausschilderung der Bezirks- und Velorouten
- 611 • Aufbauend auf den bereits eingerichteten Abstellzonen für E-Scooter in der
612 Sternschanze und Ottensen sollen weitere Zonen eingerichtet werden, um
613 Konflikte zu reduzieren
- 614 • Beleuchtung von Gehwegen, die wichtige Verkehrsverbindungen sind
- 615 • Neue Quartiere, wie das Holsten-Quartier und die Science City Bahrenfeld
616 autoarm gestalten und den Anschluss an den ÖPNV möglichst vor Bezug
617 sicherstellen
- 618 • Mehr Bewohner*innenparkgebiete und Parkraumbewirtschaftung
- 619 • Wohnquartiere möglichst ohne allgemeinen Durchgangsverkehr organisieren
- 620 • Verkehrsraumgestaltung unter der Sternbrücke mit Fokus auf den
621 Umweltverbund
- 622 • Planung des Verbindungsbahntlastungstunnels für das Ziel des
623 Deutschlandtakts unterstützen und dabei die gute Erreichbarkeit der S-Bahn
624 für möglichst viele Menschen in Altona erreichen
- 625 • Neuen Fernbahnhof Hamburg-Altona am Diebsteich in Betrieb nehmen, mit
626 guter ÖPNV-Anbindung, Fahrradabstellmöglichkeiten und Kommunaltrasse,
627 einer Straße auf der allein Radverkehr, Busse und Taxen fahren dürfen
- 628 • Smarte Lieferzonen einrichten, um Lieferfahrzeugen Parkmöglichkeiten zu
629 bieten
- 630 • Den Letzte-Meile-Verkehr durch Knotenpunkte stärken, sogenannte
631 Mobilitätshubs, an denen Mobilitätsangebote gebündelt werden
- 632 • Stadtrad-Stationen an allen S-Bahn-Stationen
- 633 • Umsetzung des Radschnellwegs von Elmshorn über die Elbgaustraße und
634 Schnackenburgallee in Richtung Altona Zentrum
- 635 • Zahlreiche Fahrradparkplätze schaffen, insbesondere Bike+Ride-Anlagen,
636 auch für Lastenräder und Anhänger
- 637 • Luruper Hauptstraße mit einer Priorisierung für ÖPNV, Fuß- und Radverkehr
638 sowie grünen Aufenthaltsflächen für Menschen umgestalten
- 639 • Baustellen konsequent barrierefrei gestalten und an den Bedürfnissen von
640 Zufußgehenden, Mobilitätseingeschränkten und Radfahrenden ausrichten

- 641 • Verlängerte Grünphasen an ausgewählten Straßenkreuzungen, um das Queren
642 für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen zu erleichtern

Begründung

Die Schreibgruppe hat den Wahlprogramm-Entwurf im Auftrag des Vorstands auf Grundlage zahlreicher Einsendungen der Mitglieder erstellt. In der Textarbeit wurde ein Schwerpunkt auf Lesefreundlichkeit und eine gute Verständlichkeit für die Wähler*innen gelegt. Die Querschnittthemen werden im Zuge der Layouterstellung im Wahlprogramm verteilt. Änderungsanträge bitte bis einschließlich 22. September stellen.